



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt, Alexander Muthmann** und **Fraktion (FDP)**

Kritische Gedenkarbeit zur sozialistischen Vergangenheit in Deutschland stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Anlässlich des Jahrestags des gewaltsam niedergeschlagenen Volksaufstands in der ehemaligen DDR am 17. Juni 1953 sowie 30 Jahre nach dem Ende der sozialistischen Diktatur in Ostdeutschland fordert der Landtag die Staatsregierung auf, ein ganzheitliches Konzept der Erinnerungsarbeit zu entwickeln. Damit soll im Besonderen der Konflikt zwischen der totalitären sozialistischen Staatsform mit ihrer kollektivistischen Grundhaltung und der individuellen Entfaltung und Freiheit anhand von Einzelschicksalen thematisiert werden. Daneben soll ein Augenmerk auch auf den Auswirkungen der Planwirtschaft auf mangelhafte wirtschaftliche Entwicklung, Umweltverschmutzung, baulichen Verfall und gesellschaftliche Lethargie liegen. Insgesamt wird damit beabsichtigt, das Demokratiebewusstsein auch für die heutige Zeit zu stärken. Des Weiteren sollen die politischen Auswirkungen der seinerzeitigen Nachbarschaft Bayerns zur DDR sowie die Folgen des Regimes bis in die Gegenwart unserer heutigen Gesellschaft anhand der Orte und Geschehnisse stärker herausgestellt werden.

Hierzu soll unter anderem geprüft werden,

- inwiefern eine Spezifizierung der Lehrpläne an Bayerns Schulen hierfür möglich ist und welche Ansatzpunkte es für eine fächerübergreifende Vermittlung geben könnte,
- welche Zeugnisorte in Bayern zur Unterstützung der Erinnerungsarbeit geeignet sein und ausgebaut werden könnten (bspw. in Verbindung mit Fluchtereignissen),
- wie die Einbindung von Zeitzeugen zur Unterstützung des Unterrichts und der Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung verbessert werden kann,
- inwiefern das Seminarangebot in der Lehrerbildung sowie auch in der Erwachsenenbildung verstärkt werden kann und
- wie hierbei die ländergrenzenüberschreitende Zusammenarbeit mit den neuen Bundesländern weiter gestärkt werden kann (z. B. auch zur Realisierung von Schülerfahrten zu Zeugnisorten auf dem Gebiet der ehemaligen DDR).

Begründung:

Dass vor 30 Jahren die sozialistische Diktatur in der DDR durch eine friedliche Revolution beendet und die deutsche Wiedervereinigung erreicht werden konnte, ist ein historisches Ereignis, das auf beiden Seiten der damaligen Grenze seine Auswirkungen bis in die heutige Zeit hat. Neben dem mit diesem Jubiläum verbundenen freudigen Anlass ist es ebenso wichtig, auch die Erinnerung an die Schattenseiten des über Jahrzehnte herrschenden „real existierenden Sozialismus“ in Ostdeutschland wachzuhalten und das mahnende Beispiel insbesondere jungen Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln,

die keine eigenen Erinnerungen oder direkte Verbindungen mehr zu dieser Zeit haben. Der Jahrestag des Volksaufstands am 17. Juni 1953 steht hierbei exemplarisch für die Unterdrückung und Niederschlagung von Kritik und Protest, was die totalitäre sozialistische Staatsform auch in den darauffolgenden Jahren kennzeichnen sollte. Bezeichnend sind für die Menschen dieser Zeit die tiefgreifenden Folgen der Planwirtschaft für Kreativität und Selbstverwirklichungsstreben, die Abneigung des SED-Staates gegenüber Individualität und Entfaltung, die Widersprüche von Angstkultur und Jubel-Propaganda in der Diktatur sowie die Bespitzelung, willkürliche Benachteiligung und gezielte „Deformation“ von Andersdenkenden. Diese hinterließen ihre Spuren in der deutschen Gesellschaft. An vielen Stellen kann darüber hinaus auch die Bedeutung für Bayern deutlich werden: Seien es Orte des Flüchtlingsgeschehens oder die Wirkung der innerdeutschen Grenze für das Leben der Menschen in Bayern. Beispielhaft sei dabei zu erinnern an geteilte Orte und Fluren (Mödlareuth), der Grenzdienst am Eisernen Vorhang (Erlebnisse und Schicksale von DDR-Grenzsoldaten und bundesdeutschen Polizeibeamten), Fluchterlebnisse (Menschenschicksale am Grenzübergang Rudolphstein/Hirschberg oder am Grenzbahnhof Probstzella), der Rundfunk der Freiheit von Bayern aus (Sender Ochsenkopf/Fichtelgebirge) oder direkte Fluchthilfe aus Bayern (Lebensgeschichten bayerischer Fluchthelfer).

Die Landeszentrale für politische Bildung hat anlässlich des Jubiläums eine Reihe von Initiativen zum Themenfeld gestartet. Es sollte aber nicht bei einmaligen Jubiläumsaktionen bleiben, sondern ein ganzheitliches Konzept der Erinnerungsarbeit in Bayern entwickelt werden, das auf Dauer die Lehren aus diesem Teil der Geschichte lebendig und authentisch verständlich hält. Hierzu kann der Kontrast zur DDR gerade in der Demokratiepädagogik einen wichtigen Baustein der Bildung an Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern darstellen. Begründet durch ihr interdisziplinäres Verständnis braucht es insbesondere vor dem Hintergrund der heutigen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern eine Spezifizierung der Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien. Diese wirken insgesamt zu abstrakt und strukturell, um insbesondere die psychologische Wirkung der Unterdrückung begreiflich zu machen. Hierbei könnten anschauliche als auch authentische Fallbeispiele von Zeitzeugen und/oder Fluchtereignissen aus der DDR ein wertvolles Element sein, um die Schicksale der vom DDR-Regime betroffenen Personen auch in Zukunft nachvollziehbar zu machen. Begleitend zur geforderten Spezifizierung der Lehrpläne könnten konkrete Seminarangebote für die Lehrerschaft im Kontext der Generierung eines Themenspeichers zur Demokratiepädagogik einen maßgeblichen Anteil an fächerübergreifenden Fortbildungsangeboten einnehmen. So kann dem Ziel authentischer Fallbeispiele Rechnung getragen werden. Schülerfahrten und auch die Realbegegnung mit den Zeugnisorten in Bayern wie auf dem Gebiet der ehemaligen DDR könnten eine bedeutsame und mächtige Rolle im historischen Verständnis zum bzw. der Bewertung des DDR-Regimes einnehmen. Durch das Zusammenwirken dieser Maßnahmen kann die Demokratiepädagogik einen nachhaltigen Effekt zur Wertschätzung und auch eine anhaltende Bereitschaft zur Verteidigung freiheitlich-demokratischer Standpunkte im Alltag vermitteln.